

Bienen@Imkerei

Herausgeber:

DLR Westerwald-Osteifel, Fachzentrum Bienen und Imkerei, Mayen
Landwirtschaftskammer NRW, Bienenkunde, Münster
LWG Institut für Bienenkunde und Imkerei, Veitshöchheim
LLH Bieneninstitut Kirchhain, Kirchhain
Landesanstalt für Bienenkunde, Hohenheim
Länderinstitut für Bienenkunde, Hohen Neuendorf



14

2020

Freitag, 05. Juni 2020

Zahl der Abonnenten: 32.566

Waldtracht

Hohenheim (AS) Waldhonig ist bei vielen Kunden besonders beliebt und wenn auch Sie den begehrten Honig ernten wollen, müssen Sie aufmerksam das Waldtrachtgeschehen beobachten. Nur dann sind Sie mit den Völkern zum richtigen Zeitpunkt am richtigen Ort. Der bekannte Waldhonig stammt von der Tanne oder Fichte, aber auch andere Bäume und Pflanzen können zum Teil trachtrelevante Honigtaumen liefern. So findet man z.B. auch Läuse auf Buchen, Linden, Eichen, Ahorn, Birken oder Edelkastanien. Honigtauhonige, die nicht von Tanne oder Fichte stammen, dürfen jedoch nicht als Waldhonig bezeichnet werden, sondern bekommen den Namen Honigtauhonig.

Bei den Rindenläusen auf der Fichte kann ab Mai mit einer Tracht gerechnet werden. Kolonien der Rotbraunen bepuderten Fichtenrindenlaus (*Cinara pilicornis*) finden wir im Maitrieb der Fichte. Mit größeren Kolonien ist dieses Jahr zu rechnen. Die Graugrün gescheckte (*Cinara pruinosa*), die Grüngestreifte (*Cinara stroyani*) und die Stark bemehlte Fichtenrindenlaus (*Cinara costata*) bildet ihre Kolonien nicht in den jungen Trieben sondern ab Mai/Juni am 2-3-jährigen Holz. Auch diese beiden Arten wurden bereits gesichtet. Die wegen der Produktion von Melezitose und Zementhonig gefürchtete Große schwarze Fichtenrindenlaus (*Cinara picea*) bildet zum Teil sehr große Kolonien im Zentrum des Baums an dickeren Stämmen. Eine Hilfe bei der Laussuche sind Ameisen, die die Bäume hochlaufen und uns den

Weg zu den Läusen zeigen. Bei anhaltend trockener Witterung, muss hier besonders aufgepasst werden. Sollten die Völker plötzlich sehr starke Zunahmen (über 5 kg pro Tag) verzeichnen oder gar heftiger Trachtflug bei Regenwetter zu beobachten sein, ist Gefahr in Verzug. Dann könnte „Zementhonigalarm“ bestehen!

Auf der Tanne konnten wir bereits ab Mai die Stammütter der Grünen Tannenhoniglaus (*Cinara pectinatae*) finden, zu einer Massenvermehrung kommt es ab Juni, sie kann aber auch noch sehr spät, bis in den September hinein lokal vermehrt auftreten und honigen. Sie sitzt in den ein- und mehrjährigen Trieben zwischen den Nadeln und da sie als einzige für uns interessante Laus keine Kolonien bildet, ist sie nicht einfach zu finden. Man kann sie von den Zweigen abklopfen und mit einem weißen Fangtuch auffangen (ca. 60 x 60 cm), um einen Überblick zu gewinnen. Eine genaue Beobachtung des Unterwuchses von Tannen zeigt uns auch, ob Honigtaupfützen von oben herunterfallen. Die Große schwarzbraune Tannenrindenlaus (*Cinara confinis*) bildet ab Mai zum Teil sehr große Kolonien an der Unterseite dicker Äste in Stammnähe. Auch bei ihr achten wir auf Honigtaupfützen im Unterwuchs. Eine untergeordnete Rolle spielt bislang noch die invasive Colorado-Tannen-Rindenlaus oder auch (Matt-) Schwarze Tannenrindenlaus (*Cinara curvipes*) die ihren Sitz am Stamm oder an den Zweigen hat und ab Mai recht große Kolonien bilden kann.

Dieses Jahr haben wir bereits alle

Was zu tun ist:

- Honigernte und Honigpflege
- Jungvolkpflege

Stichworte dieser Ausgabe:

- Waldtracht
- Trachtbeobachtung

Imkerliches Blühphasenmonitoring

Ab wann blüht wo was? Ab wann bieten welche Blüten den Bienen Nahrung? Unterstützen Sie das bundesweite imkerliche Blühphasenmonitoring! Nach einem Software-Update stehen jetzt die Eingabemasken und Karten wieder in vollem Umfang zur Verfügung.

Tragen Sie Ihre Beobachtungen in unsere Karte ein.

[Einfach per Smartphone](#) direkt aus der Natur oder am [heimischen PC](#).

Aktueller Blühbeginn - wo und wann?

- Robinie?
- Brombeere?
- Himbeere?
- Linde?
- Edelkastanie?
- Andere?



drei Tannenrindenläuse finden können, so dass Hoffnung auf eine gute Tannentracht besteht. Das Wetter hat im weiteren Verlauf noch einen entscheidenden Einfluss. Ist es während der Honigtautracht kühl und regnerisch fliegen die Bienen nicht aus, dann führt selbst das Auftreten großer Lauspopulationen nicht immer zwangsläufig zu einem Eintrag von Honigtauhonig. Hier helfen uns Stockwaagen um die Tracht am Standort genau zu kontrollieren.

Will man Bienenvölker in verheißungsvolle Trachtgebiete stellen, muss einiges beachtet werden:

Jeder Imker, der schon im Frühjahr weiß, dass ein Verstellen der Bienenvölker in Frage kommen könnte, sollte sich rechtzeitig um ein Gesundheitszeugnis kümmern. Die zuständigen Sachverständigen bzw. die Veterinäre brauchen auch einen gewissen zeitlichen Vorlauf und sind in der Regel nicht erfreut, wenn man erst zwei Tage vor der Wanderung Kontakt zu ihnen aufnimmt.

Dann sollte mit dem Wanderwart im Zielgebiet Kontakt aufgenommen werden. Er soll für eine vernünftige Verteilung der Völker in der Region sorgen und kann meist auch geeignete Plätze vorschlagen. Er kann natürlich auch Auskunft geben, ob die Region aufgrund von anzeigepflichtigen Seuchen (Amerikanische Faulbrut) ein Sperrgebiet ist oder vielleicht dicht an ein Sperrgebiet angrenzt. Auch die Bedingungen bezüglich der Gesundheitszeugnisse kennt er am besten. Auf jeden Fall muss vor der Wanderung der Grundstückseigentümer eingebunden sein. Ungefragt aufgestellte Völker sorgen schnell für vermeidbaren Ärger.

Beim Transport der Völker muss unbedingt dafür gesorgt werden, dass die Bienenvölker gut belüftet geladen werden. Viele Bienenkästen haben heute einen Gitterboden, der die Sache vereinfacht, trotzdem sind die Völker, die in der Ladungsmitte stehen bei sehr warmer Witterung diejenigen, die am ehesten

Probleme mit ihrer Temperaturregulierung haben.

Man muss auch berücksichtigen, dass die heutige Verkehrsdichte nicht immer eine staufreie Fahrt zulässt. Auch einen Stau müssen die Völker gut überstehen. Wenn solche Probleme zu erwarten sind, hilft es, wenn man vor dem Verladen jedem Volk einen viertel Liter Wasser von oben in die Wabengassen gießt.

Bei Wassermangel kann es unter Stressbedingungen dazu kommen, dass die Bienen versuchen mit Honig, der oberflächlich auf den Waben verteilt wird, Verdunstungskälte durch Fächeln zu erzeugen, so wie sie es normalerweise bei Hitze stress mit Wasser machen würden. Mit Honig funktioniert dieses Kühlprinzip aber nicht. Die Völker verbräunen, d.h. unter Panik wird so viel Hitze erzeugt, dass der Wabenbau zusammenbricht und die Rundmaden aus den Zellen springen. Das Bienenvolk kocht sich quasi selbst und ist anschließend tot. Ein Desaster, das niemand erleben will!

Deshalb auch kurz vor der Wanderung den Völkern keine frisch geschleuderten Waben einhängen bzw. oben aufsetzen, weil sonst alle Honigmägen schon voll mit aufgelecktem Honig sind und kein Wasser zum Kühlen aufgenommen werden kann. Honigräume in Form frisch geschleudeter Waben sollten deshalb erst am neuen Standplatz aufgesetzt werden.

Sind die Völker am Wanderstand gut angekommen und aufgestellt, dann hilft nur noch die Hoffnung, dass gutes Trachtflugwetter und viele Läuse den Aufwand belohnen.

Autorin: [Dr. Annette Schröder](#)

In eigener Sache: Anfragen gezielt stellen.

Wir bitten Anfragen zu aktuellen Beiträgen immer ausschließlich und direkt an die jeweiligen Autoren zu richten.

Allgemeine Anfragen immer nur an das für Ihren Bienenstand zuständige Bieneninstitut. Geben Sie dabei auch immer Ihre vollständige Anschrift und Telefonnummer mit an. Telefonische Rückfragen ermöglichen gezieltere Antworten und bessere Beratungen. Wir behalten uns vor Anfragen mit unklaren Absenderangaben als anonym anzusehen und nicht zu bearbeiten.

Danke für Ihr Mithilfe und Ihr Verständnis!

Interessante und hilfreiche Links

- * [varroawetter](#)
- * [Varroabehandlung im Winter](#)
- * [Amerikanische Faulbrut \(Ausbrüche und Sperrgebiete\)](#)

www.die-honigmacher.de



Der Apis-Buchshop ab sofort als Bienenbücherei am Eichenwald

Die
Bienen  **Bücherei**
Am Eichenwald

Dr. Werner Mühlen

Am Eichenwald 8

D-59505 Bad Sassendorf

Tel +49(0) 29 27 / 1 89 69 10

FAX +49(0) 29 27 / 1 89 69 11

mobil +49(0)160 / 94 93 17 48

info@buecherei-eichenwald.de

www.buecherei-eichenwald.de

Der nächste Infobrief erscheint am

Freitag, 12. Juni 2020

Mit dem Schwerpunktthema

Jungvolkpflege

Impressum s. [Infobrief 2/2020](#)